

Neuerwerbungen der geologischen Landessammlung von Pommern.

Von

Dr. Rudolf Wilckens.

Mit der Gründung der geologischen Sammlung von Pommern hat Professor Deecke ein wichtiges Archiv für die geologischen Urkunden der Provinz Pommern geschaffen, das dem Fachmann ausgezeichnetes und reichliches wissenschaftliches Material liefert. Wenn nun auch mit der Einrichtung der Sammlung durch Professor Jaekel didaktische Momente in den Vordergrund traten in dem Bestreben, es auch weiteren Kreisen möglich zu machen, sich mit Hülfe der Schausammlung und den beigegebenen Erläuterungen, Bildern, Bohrproben u. s. w. über die geologische Geschichte Pommerns wie auch über praktisch-bodenkundliche Fragen zu unterrichten, so wurde doch die Aufgabe der Sammlung, eine wissenschaftliche Zentralstelle für Pommern zu sein, nicht aus dem Auge gelassen; die zahlreichen Zugänge, die sie im ersten Jahre ihres Bestehens als öffentliche Sammlung erhielt, legen Zeugnis davon ab.

Hinsichtlich des anstehenden Vorkommens älterer geologischer Formationen ist Pommern nicht so reich bedacht wie andere Gegenden des deutschen Vaterlandes. Fast überall zeigt der Boden nur den einförmigen Mantel eiszeitlicher Ablagerungen, unter dem bloss an wenigen Stellen ältere Gesteine zu Tage treten, so die Kreide auf Rügen, bei Demmin, auf Usedom, bei Kammin und der Jura bei Grimmen (Lias) und bei Kammin (Malm). Meist

werden diese Stellen zur Kalkgewinnung abgebaut, und jede Vergrösserung einer solchen Steinbruchsanlage fördert denn auch neues geologisches Material zu Tage, das bei der Spärlichkeit der Fundstellen natürlich besonderes Interesse verdient.

Auf die Nachricht hin, dass der Steinbruch in dem Malmvorkommen bei Zarnglaff erweitert sei, besuchte Prof. Jaekel die Fundstelle und sammelte eine grosse Folge von Gesteinen und Fossilien. Die Direktion der Kalkwerke bewies das grösste Entgegenkommen: sie überliess die in ihrem Besitz befindlichen Fossilien in dankenswerter Weise der Pommerschen Landessammlung und gab auch die bestimmte Zusage, ihr auch künftig alle weiteren Funde zur Verfügung zu stellen.

So erfuhr also das reichhaltige Versteinerungsmaterial, das Deecke seiner Zeit von Zarnglaff gesammelt hatte, einen erheblichen Zuwachs. Beschrieben ist die Fauna von Martin Schmidt,¹⁾ der die Zarnglaffer Schichten dem mittleren Kimmeridge zuweist. Die neugesammelten Fossilien wurden hauptsächlich auf Grund seiner Arbeit bestimmt. Es fanden sich in grösserer Zahl: an Muscheln die Formen *Trigonia papillata*, *Isocardia cornuta*, *Trichites Saussurei* (in Bruchstücken), *Pholadomya Protei*, *Perna subplana*, *Ostrea solitaria*; an Schnecken: *Natica Rupelensis* und *Nat. cf. suprajurensis*, *Nerinea Desvoidyi*; an Brachiopoden die häufigen Arten *Terebratula subsella* und *Rhynchonella pinguis*; ferner die Seeigelformen *Pseudodiadema mamillatum*, *Hemicidaris Hoffmanni* und *Stomechinus* sp. in prächtig erhaltenen Stücken. Bemerkenswert sind vor allem mehrere grosse Ammoniten von 20 bis 40 cm Durchmesser, die auf einem besonderen Wandgestell ihren Platz in der Sammlung bekommen haben. An Wirbeltierresten fand sich eine grosse Zahl von Zähnen der Reptilgattungen *Machimosaurus* und *Sericodon* und der Fischgattungen *Asteracanthus*, *Polyacrodus*, *Lepidotus* und

1) Abh. d. preuss. geol. Landesanstalt. N. F. Heft 41. Berlin 1905, S. 42 ff.

Pycnodus, sowie Bruchstücke von Schildkrötenpanzern (Plesiochelys). Besonders bemerkenswert war das Vorkommen einer bisher noch nicht beobachteten, durch reichlichen Glaukonit grünlich gefärbten, mit HCl schwach brausenden Sandsteinschicht im Hangenden des neuen Aufschlusses, die einige schlechte Reste von Perisphinctes, Perna sp. und Ostrea solitaria enthält.

Auch in den nördlich von Zarnglaff gelegenen Steinbrüchen von Klemmen, deren Schichten einem etwas tiefern Niveau, dem obern Oxford, angehören, fanden sich eine Reihe von Fossilien: Steinkerne von Astarte, Lucina aliena, Mytilus sp., Modiola sp., Pleuromya sp., Nerinea sp., Phasianella striata und ebenfalls ein grosser Ammonit, der nunmehr eine besondere Zierde der Schausammlung bildet. —

Bei der grossen Zahl und Mannigfaltigkeit der Geschiebe, die das diluviale Inlandeis aus Skandinavien nach Pommern transportiert hat, war ein eingehendes Studium der anstehenden Gesteine in Skandinavien für den pommerschen Geologen schon immer von Wichtigkeit. Ist doch die Frage nach der Herkunft der Geschiebe von entscheidender Bedeutung für die Erkenntnis der Stromrichtung des Inlandeises. Cohen und Deecke haben so durch Aufsammlung der verschiedensten anstehenden skandinavischen Gesteine, insbesondere der Eruptivgesteine, und durch Zusammenstellung dieser mit den in Pommern vorkommenden Geschiebe eine einzigartige Sammlung, die sogenannte Cohen-Deecke'sche Geschiebesammlung, geschaffen, die z. T. auch in den Schaukästen ihre Aufstellung gefunden hat. Einen neuen Fortschritt in der Vervollkommnung dieser Vergleichssammlung bedeutet eine grosse Folge von Gesteinen und Fossilien aus dem Ober-silur von Gotland, die von Professor Jaekel vergangenen Sommer an den verschiedensten Stellen dieser Insel aufgesammelt wurde. Sie enthält vor allem Prachtstücke von Korallen und Cephalopoden und ergänzt vorzüglich die früher von Prof. Deecke erworbenen Suiten dieser Art. —

Einer sehr bemerkenswerten Feststellung sollte eine Exkursion nach Alt-Reddewitz auf Mönchgut dienen, zu der die königl. Regierung auf dankenswerte Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten Dr. Frhr. v. Maltzahn-Gültz einen Regierungsdampfer und einen Taucher zur Verfügung gestellt hatte. Südl. des Dorfes waren durch den dortigen Lehrer Herrn Worm grosse Steine am Meeresgrunde beobachtet, die den Anschein eines Hünengrabes erweckten. Es wäre von grosser Wichtigkeit gewesen, ein solches prähistorisches Denkmal am Meeresgrunde einwandfrei festzustellen, da hierdurch der Nachweis erbracht worden wäre, dass unsre Küsten seit prähistorischer Zeit eine beträchtliche Senkung erfahren hätten. Deecke hatte bekanntlich schon angenommen, dass die alte berühmte „Vineta“ an der Nordküste von Usedom auf submarine prähistorische Steindenkmäler zurückzuführen sei,¹⁾ die wegen ihrer regelmässigen Stellung bei flachem Wasser von Fischern beobachtet sein könnten und zu der ganzen Sage Veranlassung gegeben hätten. Prof. Jaekel zog nun selbst den Taucheranzug an und untersuchte an der betreffenden Stelle bei Reddewitz die fraglichen Steine, die etwa 2—2,50 m tief lagen, aber leider nicht mehr in dem ursprünglichen Aufbau eines Steinkistengrabes zu finden waren. Es liess sich nur feststellen, dass drei ziemlich grosse Steine zusammen lagen und in einiger Entfernung davon ein kleinerer Stein war, der möglicherweise einem Steinkreise um das Grab angehört haben konnte. Leider war bei dieser Sachlage eine sichere Entscheidung über die wichtige Frage nicht zu fällen, ob jene Steine einstmals ein Hünengrab bildeten oder ob sie nur zufällig zusammengelassen waren. Wenn letzteres auch unwahrscheinlich ist, so müssen wir doch wohl andere Funde abwarten, bei denen die ursprüngliche Stellung der Steine eines Hünengrabes einen unwiderleglichen Beweis für die Senkung unserer Küsten liefern würde.

Bei dieser Gelegenheit wurde der grosse Reichtum

1) X. Jahresber. d. Geograph. Ges. Greifswald 1906.

prähistorischer Siedelungen der dortigen Gegend konstatiert und die von Herrn Lehrer Worm zusammengebrachte Sammlung durchgesehen. Dieser überliess mit dankenswerter Bereitwilligkeit unserer pommerschen Sammlung einige Fundstücke aus dem Diluvium der Reddewitzer Gegend. Es sind dies: ein Phosphoritknollen aus dem Paleocän, wie sie sich häufig in den glaukonitischen Sandsteinen dieses Horizontes als Geschiebe in Vorpommern und Rügen finden; ferner ein Zahn von *Sericodon*, aus dem oberen Jura stammend, ausserdem eine sogenannte Stettiner Kugel, sowie *Cerithium* sp., beide dem Oligocän angehörig. Die Bedeutung der letztgenannten zwei Fundstücke liegt darin, dass sie — ebenso wie andere auf Rügen gefundene Tertiärgeschiebe — den Beweis liefern, dass vor der Eiszeit das Tertiär im O von Rügen wesentlich weiter nach N gereicht hat als wir es heute finden. Ein ebenfalls von Alt-Reddewitz stammendes Silurgeschiebe, eine Koralle des Obersilur, hat als Gegenstück zu derselben, in Gotland anstehend gefundenen Form mit dieser zusammen in der Cohen-Deecke'schen Geschiebesammlung ihren Platz erhalten.

Der pommerschen Sammlung gingen ferner an Geschenken zu von Herrn Oberregierungsrat Châles de Beaulieu (Stralsund) der Schädel eines jungen Rindes aus einem der Moore südlich Stralsund; von Herrn Hauptmann Kolbe (Greifswald) ein ebenfalls im Moor gefundener Schädel der Torfkuh; durch freundliche Vermittlung von Herrn Professor Winckelmann (Stettin) Pferdereste aus den Mooren von Stuchow bei Kammin. — Herr Dr. Bouvier (Greifswald) überliess der Sammlung einen Seesternrest aus der Rügener Kreide, der uns besonders willkommen war, weil sich zwar vereinzelte Platten von Asteriden in grosser Zahl dort finden, ein Stück aber, bei dem die Platten noch im Zusammenhang, zu Armen vereinigt, zu sehen sind, uns bislang noch fehlte. Von Herrn stud. R. Weidner erwarb die Sammlung eine Reihe fossilreicher Silurgeschiebe (Chasmopskalk), aus einem grossen Block bei Lubmin stammend, deren Zahl dann

vom geolog. Institut aus durch weitere Aufsammlungen an Ort und Stelle vermehrt wurde.

Eine wertvolle Bereicherung des Anschauungsmaterials für die Besucher der Sammlung bedeutet eine von Herrn Lehrer Becker (Stralsund) als Gipsabguss hergestellte und als Geschenk überlassene Reliefkarte der Insel Rügen, die hier im Institut geologisch koloriert wurde. Relief und geologische Farben lassen mit ausserordentlicher Klarheit die Grundzüge des Baus der Insel hervortreten: die einzelnen, aus Diluvialschollen bestehenden Inselkerne, die in jüngster Zeit durch angeschwemmte Landzungen verbunden worden sind. — Schliesslich möge noch eine Anzahl photographischer Aufnahmen der Uferabbrüche am Dornbusch auf Hiddensoie Erwähnung finden, die von Herrn stud. Haltenberger überlassen wurden und eine Ergänzung der von Herrn Prof. Jaekel verschiedentlich gemalten Bilder jener Abbrüche darstellen.

Wenn auch die geologische Landessammlung von Pommern als anregende Bildungsstätte immer noch nicht genügend gewürdigt ist, so haben doch namentlich die Schulen sie mehrfach als anschauliches Lehrmittel sich zu nutze gemacht, wozu ja die vortrefflich klare Art ihrer Aufstellung nach dem Urteil aller Besucher nicht wenig beiträgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Wilckens Otto Rudolf

Artikel/Article: [Neuerwerbungen der geologischen Landessammlung von Pommern 38-43](#)